

## Erfolgreiche strategische Partnerschaft zwischen Opale Solutions und Swisscoding

# Den Kodierprozess für zahlreiche Fälle komplett automatisieren

Der Schweizer Branchenführer für Klinik- und Spital-ERP-Systeme, Opale Solutions AG, ist letztes Jahr in dem Bereich der medizinischen Kodierung eine neue Partnerschaft mit der Swisscoding AG eingegangen. Mittlerweile trägt die Zusammenarbeit Früchte und eine wachsende Anzahl Spitäler profitieren bereits von Cody, der KI-Lösung fürs automatische Kodieren.

Das Ziel dieser neuen Partnerschaft der Opale Solutions AG mit der Swisscoding AG, den medizinischen Kodierprozess für gewisse Fälle komplett zu automatisieren, ist tägliche Praxis geworden. Dank der so eingesparten personellen Ressourcen kann sich das Team der medizinischen Kodierung mittlerweile auf die komplexeren Fälle fokussieren.

Swisscoding begann seine Aktivitäten 2018 als kleines Start-up-Unternehmen, gegründet von Marie und Stefan Stefaniak. Von Anfang an bestand der Wunsch, die Kunden zu entlasten, zuerst als Berater und nun als kompetentes medi-

zisches Kodiererteam mit rund 50 Mitarbeitenden. Die Nachfrage ist gross, denn den Spitälern fehlt es zunehmend an Zeit, Kompetenzen und Strukturen, um ihre Abrechnung in optimaler Weise selber zu gewährleisten. In einer Zeit, in der die steigenden Gesundheitskosten und der Fachkräftemangel zudem belasten, gelingt es Swisscoding, die komplexen Abrechnungsprozesse zu optimieren und mehr Klarheit über die Kosten- und Ertragsgenerierung öffentlicher wie privater medizinischer Institutionen zu schaffen.

Heute hilft Swisscoding Spitälern und Kliniken, sich auf ihr klinisches Kerngeschäft zu konzen-

trieren durch die Übernahme von administrativen Tätigkeiten, wie z.B. die medizinische Kodierung, Fakturierung und das Medizincontrolling.

### Wie ist die Idee zu Cody entstanden und wie wurde diese in die Tat umgesetzt?

«Das Thema KI im Bereich der medizinischen Kodierung existiert schon seit Langem, aber die Entwicklung dieser Technologien war bisher sehr teuer und die Ergebnisse wenig überzeugend», erläutert Stefan Stefaniak. «Also warteten wir ab. Letztes Jahr kam IBM auf uns zu, da die Einführung von LLMs (Large Language Models) wie

Das Team der Swisscoding AG ist startklar für neue Aufgaben. Die Kooperation mit der Opale Solutions AG bringt eine innovative Lösung fürs automatische Kodieren.





Jérôme Forestier, Regionaldirektor Opale Solutions AG (links), und Stefan Stefaniak, CEO Swisscoding AG, bringen für die Spitäler mit Cody eine wesentliche Erleichterung im täglichen Kodierprozess.



ChatGPT ein neues Schriftverständnis ermöglicht. Sie brauchten einen Partner, mit dem sie eine KI-Lösung entwickeln konnten, und meinten, Swisscoding sei dafür gut geeignet, weil wir das Kodierteam haben, das die komplexesten Aufgaben löst und zudem in Deutsch und Französisch kodieren kann – all das in einem hochregulierten Umfeld und mit einem anspruchsvollen DRG-System, das sich jedes Jahr weiterentwickelt. Dank unserer Kunden konnten wir eine vollständige Dokumentation für 50 000 Patienten generieren, welche uns die Entwicklung eines ersten KI-Produkts ermöglichte.»

Als grösstes Kodierteam in der Schweiz hatte Swisscoding schon früher versucht, mithilfe von IT in der Kodierassistenz die grosse Zahl von Fällen effizienter zu bearbeiten. Nach wenig überzeugenden Tests aller in der Schweiz und den Nachbarländern verfügbaren Lösungen, wurde nun die komplette Neuentwicklung auf Basis der modernsten KI-Technologien lanciert. Aus dem initialen mit IBM gestarteten Pilotprojekt ist eine eigenständige Lösung geworden. Unter dem Namen «Cody» bietet die Tochter Swisscoding Technologies eine Lösung, welche je nach Spitalgrösse und Fallspektrum zwischen ca. 20 bis 30 % aller stationären Fälle vollautomatisch und mit der gleichen Qualität kodieren kann, wie die heutigen spitalinternen Kodierer manuell.

### Welches sind die Voraussetzungen für den Betrieb mit Cody?

Cody benötigt diverse Daten und Informationen, um korrekt und effizient funktionieren zu können. Bei der Anbindung von Cody wird darauf geachtet, dass möglichst standardisierte Schnitt-

stellen zum Einsatz kommen – im Idealfall ist für den Enduser alles transparent sodass Cody sich genauso verhält wie ein weiterer Mitarbeiter im Team der medizinischen Kodierung.

Die administrativen Patienten- und Falldaten, wie z.B. die Patienten-Identifikation (PID), Dossier- resp. Fallnummer (DID / FID), Geschlecht, Alter etc. werden von Opale bereitgestellt.

Die medizinischen Daten wie Arztberichte, Medikation, Laboranalysen, Röntgenanalysen etc. kommen aus den klinischen Informationssystemen (KIS) wie z.B. Carefolio der Firma Tecost oder ClevEHR der Firma KHEOPS sowie aus dessen angeschlossenen Archiv-Systemen (z.B. Therefore etc.). Diese bilden dann die Grundlage für die automatische Kodierung des Aufenthalts. Je mehr und je bessere Daten Cody zur Verfügung gestellt werden können, desto besser kann Cody arbeiten und den Kodierprozess automatisieren.

Sämtliche Daten werden von einem On-Prem «Cody-Client» in Form einer kleinen virtuellen Maschine im Kundennetzwerk gesammelt und anschliessend in die Cody-Cloud in einem Schweizer Rechenzentrum übermittelt. Der Cody-Client anonymisiert die Daten vor der Übermittlung, sodass keine Rückschlüsse auf den Patienten möglich sind. Damit ist das System sehr sicher und hält sämtliche aktuell gültigen Datenschutzauflagen ein.

### Wie ist die Funktionsweise mit Opale und Cody?

Cody erhält von Opale alle relevanten administrativen Informationen zu den stationären Patientenfällen (Aufhalten). Sobald im Opale ein

Austrittsdatum gesetzt wurde, beginnt Cody automatisch, basierend auf der vorhandenen, medizinischen Dokumentation, den Fall zu kodieren. Sobald die KI von Cody zum Schluss kommt, dass das Resultat korrekt und die Kodierung vollständig ist, wird diese mittels einer WebAPI ins Opale-ERP übermittelt. Dort wird die Kodierung dann sofort als gültig validiert markiert. Damit verschwindet der Fall einerseits von der Arbeitsliste der medizinischen Kodierung und andererseits erscheint er automatisch in der Liste der fakturierbaren Aufenthalte.

Ein 4-Augen Prinzip für die von Cody kodierten Fälle ist laut Stefan Stefaniak nicht notwendig. Cody funktioniert wie ein neuer Kollege in der Kodierung: «Nach einer ersten Einarbeitungsphase sieht man genau, in welchen Fallspektren er gleich präzise kodieren kann. Diese Fälle kann man ihm dann zuweisen und beim Ergebnis vertrauen. Wie ein neuer Kollege wird Cody im Laufe der Zusammenarbeit immer genauer – von Woche zu Woche übernimmt er deutlich mehr Fälle, die er revisionssicher mit der gleichen Präzision kodiert wie seine manuell arbeitenden Kollegen.»

Cody selber stellt ein Web-basiertes Dashboard zur Verfügung, auf dem die Kunden die Funktion von Cody einsehen können sowie welche Fälle erfolgreich kodiert wurden und welche nicht. Ebenso kann auch eine allfällige Vorkodierung durch Cody eingesehen werden, welche dann als Basis für eine manuelle Kodierung des Falles dienen kann. Für den einfachen Abruf von einem beliebigen Fall aus Opale auf das Cody-Dashboard steht in der Opale Benutzeroberfläche ein entsprechender Button zur Verfügung.

### Wo steht Cody heute bereits im produktiven Einsatz?

Die grosse private Klinik-Gruppe des Swiss Medical Networks (SMN) nutzt Cody bereits seit Anfang dieses Jahres im produktiven Einsatz. Die Zusammenarbeit von SMN und Swisscoding begann vor vier Jahren aufgrund des zunehmenden Mangels an medizinischen Kodierern und der immer komplexeren Tarifierungen von SwissDRG oder ST-Reha. SMN suchte einen Back-up-Partner, um die Kontinuität der Kodierung zu gewährleisten, welche die wichtigste Grundlage für die Erstellung der Rechnungen an die Versicherungen bleibt.

Seit mehreren Jahren suchte SMN damals bereits nach Lösungen, um die medizinische Kodierung zu automatisieren. Denn bei vielen komplexen Fällen erhalten die Kodierinnen



nicht immer ausreichende Unterlagen oder Informationen von den Ärzten. Und so kann das Problem entstehen, dass das Ergebnis der Kodierung die Kosten der erbrachten Leistungen nicht deckt. In diesem Zusammenhang kann nun die Automatisierung der medizinischen Kodierung einen Teil der Arbeitsbelastung der Kodierinnen auffangen, wodurch sie mehr Zeit haben, mit den Ärzten zusammenzuarbeiten und ein Kodierergebnis zu erzielen, welches der Behandlung vollständig entspricht.

Bei der Suche nach einer Lösung für die Automatisierung der Kodierung entstand rasch eine Zusammenarbeit mit Swisscoding. Stefan Stefaniak schlug dabei bei seiner KI- Lösung vor,

die KI mit medizinischen Dokumenten zu «füttern», damit diese lernte, die Daten zu lesen und zu kodieren. Die benötigte grosse Menge an Daten konnte SMN dank eines vorhandenen Datenanonymisierungssystems in Form anonymisierter Orthopädie-Daten in aller Sicherheit, zusammen mit der vorhandenen menschlichen Kodier-Dokumentation übertragen. Somit konnte die KI durch Vergleiche effektiv lernen. Die Ergebnisse waren beeindruckend: Im Bereich der Orthopädie kann die KI eine Genauigkeit von 98% erreichen, was der Genauigkeit einer menschlichen Kodierfachperson entspricht. Das ist sehr vielversprechend für die Zukunft und erzeugt im Markt ein steigendes Interesse. Von den 50 Einrichtungen, die Swisscoding im

Business Prozess unterstützt, migrieren derzeit bereits zahlreiche Kunden aus der Romandie und nutzen Cody als zusätzliche, effizientere und günstigere Lösung als Teil eines Gesamt-Service-Pakets. Auch in der Deutschschweiz laufen fast ein Dutzend Projekte. Die Nachfrage ist heute schon beinahe so gross wie in Frankreich und Deutschland.

#### Weitere Informationen

Interessierte Opale-Kunden wenden Sie sich für Informationen direkt an Opale Solutions AG (info@opale-solutions.ch), alle andern direkt an die Swisscoding AG (info@swisscoding.com).

# Der Medienspiegel der Schweizer Gesundheitsbranche - jetzt 30 Tage kostenlos testen

medviu - Medienbeobachtung für Profis im Gesundheitswesen

Probeabo machen unter [medviu.ch](https://www.medviu.ch)

medviu